Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 171. Halle, Dienstag, 24. Juli 1888. 130. Jahrgang.

Halle, 23. Juli.

Am Wendepunkt.

In der vergangenen Woche war das weitaus bedeutsamste Ereigniß die Reise unseres Kaisers zum Zaren nach Petersburg. Die Aufnahme, die er dort nach einer Meerfahrt, mit der das Bild der alten, halb von der Sage umwobenen Tage wieder vor unseren Augen auflebte, in denen „König Karl übers Meer fuhr", sowohl seitens des Kaisers Alexander und seiner Familie, wie seitens des russischen Volkes gefunden, war eine überaus herzliche. Auch die russischen Zeitungen, selbst solche von bisher ausgeprägt deutschfeindlicher Richtung, widmeten unserem Kaiser warme Begrüßungsworte, wenn auch die hetzerischen, mit Frankreich buhlenden oder anmaßliche Auslegungen an diesen Kaiserbesuch knüpfenden Stimmen nicht völlig verstummten. Wie begreiflich, ist jetzt die ganze europäische Presse beschäftigt, die tiefere Bedeutung und die voraussichtlichen Folgen dieser Kaiserreise zu ermitteln und ihren Lesern klarzulegen. Daß auch unmittelbar brennende Fragen in Petersburg in dem Gedankenaustausch der Kaiser und ihrer Minister zur Besprechung gelangt sein werden, ist zweifellos; so erinnert die „Nordd. Allg. Ztg." gewiß nicht zufällig daran, daß Deutschland gegen das bulgarische Abenteuer des Prinzen Ferdinand von Koburg immer Widerspruch erhoben und die Beseitigung dieses Fürsten ebenso wie Rußland selbst gefordert habe. Von dieser Maßregel bis zur Lösung aller Schwierigkeiten der Orientfrage, ja auch nur einer für alle Staaten, die Interessen auf der Balkanhalbinsel haben, befriedigenden Regelung der Verhältnisse Bulgariens ist freilich noch immer ein weiter Schritt, der nur zurückgelegt werden kann, wenn allseitig Maß, Besonnenheit und guter Wille obwaltet. In diesem Sinne fördernd sowohl auf die russische, wie auf die österreichische Regierung einzuwirken und die bisherigen Verstimmungen nach Möglichkeit zu beseitigen, ist unser Kaiser gewiß angelegentlich bemüht gewesen. Wir gehen aber bestimmt nicht fehl, wenn wir die Aufgabe, die er sich gestellt hat und deren Lösung mit dieser Kaiserreise eingeleitet ist, noch wesentlich höher und bedeutsamer auffassen. Schon daß mit allen Kräften und redlichem Willen von unserer Seite einer Zerrüttung unserer ein Jahrhundert hindurch bewährten guten Beziehungen zu Rußland entgegengearbeitet wird, muß jeder, der einmal besonnen über die Folgen einer dauernden Entfremdung zwischen uns und unserem östlichen Nachbar nachgedacht hat, mit aufrichtiger Genugthuung begrüßen. Noch weiter aber greift das Ziel, welches handgreiflich als das von unserem Kaiser angestrebte vor Augen liegt: einen festen Verband zwischen allen kräftigen monarchischen Staaten zur gemeinsamen Bekämpfung der Umsturzbestrebungen und zur Ausrottung alles dessen, was die Volkskraft innerlich zersetzt oder äußerlich aussaugt, herzustellen. Diesem Bund des Friedens, der Eintracht und der Weisheit, aus dem den Völkern Europas ein neues innerlich gefestetes Glück erblühen soll, weitere Glieder zu gewinnen, ist ohne Zweifel auch die leitende Absicht bei den weiteren Besuchen unseres Kaisers in Stockholm und Kopenhagen. Als Herd der Unruhen und der beständigen kriegerischen Bedrohung würde alsdann auf dem Festland nur noch Frankreich bleiben. Vielleicht, daß der Zwang der Verhältnisse, die Erkenntniß der Ohnmacht gegenüber dem festen geeinten Willen der Fürsten Europas auch hier zur Vernunft und zu besserer Selbstbeherrschung führt; vielleicht, daß stabile Zustände in Frankreich erst nach einer Umwälzung seiner Regierungsform zu erwarten sind. Wir lassen es insbesondere dahingestellt, ob die Bezeichnung eines Pariser orleanistischen Blattes in der „Nordd. Allg. Ztg." als des „Organs der monarchischen Zukunft in Frankreich" nur als eine zufällige bedeutungslose Wendung aufzufassen ist.

Wir können an dieser Kaiserreise, ihrer zweifellosen Absicht und dem Wendepunkt in der Entwickelung der europäischen politischen Verhältnisse, an dem wir mit Gottes Hilfe jetzt stehen, aber nicht vorübergehen, ohne einen Rückblick auf die letzten beiden Jahre zu werfen und alle diejenigen, die es angeht, aufzufordern, sich die an der Gegenwart geprüften Erinnerungen aus diesem Zeitraum zur ernsten Lehre dienen zu lassen. Man weiß, daß, wenn Fürst Bismarck in den Tagen des Staatsstreichs gegen den Fürsten Alexander von Bulgarien wie seitdem bei wiederholten Gelegenheiten dem Drängen der thörichten öffentlichen Meinung und der sie mißleitenden Presse nachgegeben hätte, die Möglichkeit, gute Beziehungen zu Rußland zu unterhalten und jetzt große konservative Grundgedanken in der europäischen Politik zur Verwirklichung zu bringen, längst dauernd verschüttet wäre. Wir geben auch zu, daß es schwer war, in allen Wirrnissen nie den festen Faden zu verlieren und namentlich Rußland gegenüber nicht die Geduld und Hoffnung aufzugeben. Es sind denn thatsächlich auch nur sehr wenige Preßorgane in Deutschland, die von sich geltend machen können, daß sie sich heute äußern, wie sie im vorigen Jahre geschrieben haben, und heute noch als wünschenswerth bezeichnen, wofür sie im August 1886 eingetreten sind. Die Hallische Zeitung kann ohne Selbstlob sich zu diesen wenigen Blättern nachweisbar rechnen. Die Mehrzahl unserer deutschen Blätter dagegen, und zwar in den verschiedensten Parteilagern, hat sich diese ganze Zeit über ohne Einsicht und politischen Blick von dem Wind jeder Episode hin und her treiben lassen, hat bald mit hochtrabenden Worten oder versteckten Spitzen über die Unzulänglichkeiten und Mißgriffe der deutschen Diplomatie die Achseln gezuckt, bald in hellem Zorn über die Schwachmüthigkeit Deutschlands, dessen politischer Leiter Rußland nicht richtig zu behandeln wisse, und unter allerhand chauvinistischem Bombast die Fanfare zu einem frischen, fröhlichen Krieg geblasen — immer gleich lärmend, gleich selbstbewußt und absprechend gegen andere, und immer gleich kurzsichtig. Heute ist in diesen Blättern von alle dem natürlich keine Spur mehr zu finden, und die Gedanken, für die sie früher kein Gehör hatten, sind jetzt auch das Eigenthum ihrer Erbweisheit. Wir haben solchen Beobachtungen gegenüber alle Ursache, Gott zu danken, daß er uns einen so klar blickenden und in dem uneinsichtigen und gehässigen Getriebe, wie wir es durchlebt haben, so feststehenden Mann wie den Fürsten Bismarck gegeben und jetzt einen Kaiser an die Spitze Deutschlands gestellt hat, dessen erste Thaten gleich dasselbe Gepräge maßvoller Besonnenheit und reifer Weisheit tragen. Wir dürfen hoffen und vertrauen, daß uns derselbe ruhige Blick und dieselbe feste Hand auch in der Leitung unserer inneren Angelegenheiten nicht fehlen und uns durch die gegenwärtige, von der unruhigen Parteiselbstsucht und zügellosem Ehrgeiz aufgewirbelte Brandung sicher hindurchsteuern wird. Das deutsche Volk aber sollte an der Hand der besprochenen Erfahrung prüfen, wo es seine besonnenen und zuverlässigen Rathgeber zu suchen hat, und welche Gewähr ihm die großen und selbstbewußten Worte in dieser Beziehung bieten. Es hat dazu gerade im gegenwärtigen Augenblick allen Anlaß.

In der inneren Politik sind die Kartellzänkereien mehr und mehr verstummt oder wenigstens in eine maßvollere Tonart übergeleitet. Nur hier und da wird noch, so von einem „Süddeutschen" in der „Nat.-Lib. Korr.", Oel ins Feuer gegossen. Von den bisher berichteten, ganz vereinzelten Fällen einer bestimmt in Aussicht gestellten Trennung der Nationalliberalen von den Konservativen bei den bevorstehenden preußischen Landtagswahlen hat sich der einzige angeblich bereits praktisch gewordene und mit großer Erregung besprochene, der in Bielefeld, als eine Erfindung herausgestellt. Eine ähnliche Erfahrung haben wir in reichem Maße in der Wahlbewegung im Januar und Februar 1887 gemacht; es bleibt dann nur der unangenehme Eindruck, mit dem weiter gearbeitet wird, und die allgemeine Legende. Allerdings ist diesmal das Mißtrauen der Konservativen durch die zögernde Stellungnahme und zweideutige Haltung der nationalliberalen Parteileitung, wenn auch die Bethätigung durch feindselige Handlungen — wir meinen natürlich außerhalb der Presse — bis jetzt fehlt, durchaus gerechtfertigt, wie Herr v. Rauchhaupt soeben zutreffend hervorgehoben hat. Hoffentlich läßt die klare Entscheidung hier nicht mehr lange auf sich warten. Im übrigen zeigen sich nach wie vor in den weitaus meisten Theilen der Monarchie in der Wählerschaft nur wenig Symptome einer Neigung, unter irgend einer wohlklingenden — „antireaktionären" oder sonst dem alten Phrasenschatz entnommenen — Devise ein Geschäft zu treiben, welches uns schon in den ersten Monaten der Regierungszeit unseres Kaisers in die alte, mühsam überwundene Zerklüftung unseres inneren politischen Lebens zurückwerfen und über kurz oder lang der Firma Windthorst-Richter-Grillenberger zu ihrem alten Glanz verhelfen würde. Unter diesen Umständen verliert die Frage nach der Richtung der Bemühungen einzelner Preßorgane an Bedeutung. Es könnte sich nur darum handeln, welche Partei oder Parteigruppe sich einer vielleicht empfindlichen Lektion aussetzen will.

Alle Petersburger Festberichte

lassen auf's Deutlichste erkennen, daß Kaiser Wilhelm im Fluge die Herzen des russischen Volkes wie nicht minder der russischen Armee zu erobern verstanden hat. Der Verkehr zwischen den Monarchen selbst ist der denkbar innigste und entspricht durchaus dem Geiste der mehr als hundertjährigen bewährten Traditionen, auf welche die preußisch-russische Freundschaft zurückblickt.

Vom 21. und 22. liegen uns folgende halbamtlichen telegraphischen Berichte über den weiteren Verlauf der Festlichkeiten vor:

Petersburg, 21. Juli. Die Fahrt nach dem Lager eröffnete eine offene Equipage mit 4 weißen Pferden, worin die Kaiserin mit den Allerhöchsten Damen saß. Dann folgten beide Kaiser, Prinz Heinrich, die Großfürsten, sowie ein imposantes Gefolge zu Pferde. Bei der Ankunft im Lager ertönten laute Hurrahs, die versammelten Musikkorps spielten die preußische Hymne. Nach einer Rundfahrt versammelten sich die Allerhöchsten Herrschaften bei dem Kaiserpavillon, wo Kaiser Wilhelm Rapporte von Deputationen der russischen Regimenter entgegennahm, deren Chef er ist. Sodann fand ein Militärkonzert statt, nach welchem Kaiser Wilhelm dem Kommandirenden des Gardekorps, Prinzen Alexander von Oldenburg, den Schwarzen Adlerorden mit huldvollen Worten, den Zustand des Gardekorps lobend, überreichte. Um 9 Uhr war Zapfenstreich unter dem Donner sämmtlicher Geschütze, danach Abfahrt in das Krassnoje Selo'er Palais, woselbst das Souper stattfand. Eine unendliche Volksmenge begrüßte enthusiastisch die Majestäten.

Petersburg, 21. Juli. Der gestrige Zapfenstreich im Lager von Krassnoje Selo verlief glänzend. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden in allen Theilen des Lagers jubelnd begrüßt. Kaiser Wilhelm verweilte längere Zeit im Kreise des Offiziercorps seines Petersburger Grenadier-Regiments. Das Souper wurde im Kaiserzelt eingenommen. Die Rückfahrt nach Schloß Peterhof erfolgte erst spät Abends.

Krasnoje Selo, 21. Juli, Mittags. Die heutige Parade verlief glänzend. Kaiser Wilhelm führte sein Petersburger Grenadier-Regiment dem Kaiser Alexander vor. Nach der Parade wurde das Frühstück im Lager eingenommen. — In Parade standen 60½ Bataillone, 51 Eskadrons und 168 Geschütze unter dem Kommando des Großfürsten Wladimir. Um 11 Uhr Vormittags trafen die beiden Kaiser zu Pferde, die Kaiserin im Wagen ein. Eine glänzende Suite folgte den Allerhöchsten Herrschaften. Sämmtliche Musikkorps intonirten die preußische Nationalhymne. Nach Abfahrt der Franen begann der Vorbeimarsch, wobei Kaiser Wilhelm sein Regiment dem Kaiser Alexander vorführte. Nach dem Parademarsch wurde das Dejeuner, zu welchem die Kommandeure der Regimenter zugezogen wurden, im Kaiserpavillon eingenommen. Kaiser Alexander toastete auf Kaiser Wilhelm, welcher den Trinkspruch in russischer Sprache erwiderte. Die Festlichkeit endete gegen 2 Uhr Nachmittags.

Als beim Beginn des Truppen-Defilirens bei der heutigen Parade Kaiser Alexander sich an der Spitze seines eigenen Convois stellte und denselben Kaiser Wilhelm vorführte, schwenkte letzterer in die Linie des Convois ein, wofür ihm Kaiser Alexander dankend zuwinkte. Der Großfürst-Thronfolger marschirte als Hauptmann des Preobaschensk-Regiments an der Spitze der ersten Kompagnie desselben. Auch die übrigen Großfürsten defilirten in chargemäßiger Einstellung.

Petersburg, 21. Juli. Kaiser Wilhelm wird heute gegen 5 Uhr erwartet. Bereits bei gestrigem kurzen Besuche des Kaisers hatten die Newa-Quais und die Newa-Brücken sich festlich geschmückt, heute aber prangte die ganze Residenz in Flaggen.

Nach einer Meldung des „Herold" wurde der Staatsminister Graf Bismarck gestern in Krasnoje-Selo in den Kaiserpavillon befohlen.

Großen Beifall fand in Kronstadt das exakte Einsegeln des deutschen Geschwaders, dessen Bemannung und Mannszucht. Das deutsche Marine-Offiziercorps wurde von dem Kronstädter Marine-Club ersucht, sich als Ehrengäste desselben zu betrachten.

Petersburg, 21. Juli, Abend. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich trafen mit Gefolge gegen 6 Uhr Abends hier ein und unternahmen eine Spazierfahrt. Der Kaiser wurde vom Publikum enthusiastisch begrüßt. Um 9 Uhr begab sich Allerhöchstderselbe zum Diner in der deutschen Botschaft, zu welchem auch der Militär-Kommandant Petersburgs, sowie der Stadtpräfekt und das Stadthaupt Einladungen erhalten hatten. Kurz nach 11 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaisers nach Peterhof.

Petersburg, 22. Juli. Von der gestrigen Parade in Krasnoje-Selo wird noch gemeldet: Beim Parademarsch erregte die besondere Aufmerksamkeit des deutschen Kaisers die Gardeschützenbrigade durch ihre stramme Haltung und ihren Schnellschritt, ferner der Convois des Kaiser Alexander durch eine Karriere. Beim Vorbeimarsch seines Wiborger Regiments dankte Kaiser Wilhelm jedem Bataillon einzeln, indem er ihnen in russischer Sprache „Danke, meine Braven!" zurief. Nach beendeter Parade dankte Kaiser Wilhelm dem Kaiser Alexander für das glänzende Schauspiel mit wiederholtem Händedruck. — Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ernannte den Großfürsten Paul Alexandrowitsch zum Chef des Brandenburgischen Cürassier-Regiments No. 6, bei welchem derselbe bis jetzt à la suite stand. Ferner verlieh Se. Majestät dem Stadtpräfekten Gresser den Rothen Adlerorden erster Klasse. — Vor dem Diner beim deutschen Botschafter machte Kaiser Wilhelm per Dampfkutter einen Ausflug nach den Newainseln und wurde überall von den Bewohnern der Villen sowie von den auf den Inselbrücken stehenden Zuschauern enthusiastisch begrüßt. Heute findet nach dem Gottesdienst in Peterhof ein Dejeuner an Bord der Yacht „Hohenzollern" statt. Für später ist eine eventuelle Besichtigung der deutschen Panzerschiffe sowie Galadiner im Peterhofer Schlosse in Aussicht genommen.

Petersburg, 22. Juli. Gestern Nachmittag besuchten Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich die Königin von Griechenland, sowie die Großfürstin Alexandra Jossifowna in Pawlosk. Letztere geleitete die hohen Gäste nach dem Bahnhofe zurück, wo die Musikkorps die preußische und russische Nationalhymne anstimmten. Das Publikum empfing den Kaiser mit enthusiastischen Zurufen.

Neu-Peterhof, 22. Juli. Dem heutigen Gottesdienste wohnte Kaiser Wilhelm, Kaiser Alexander, die Kaiserliche Familie sowie Prinz Heinrich bei. Nach dem Dejeuner machten die Allerhöchsten Herrschaften eine Spazierfahrt. Nach dem heute Abend um 7 Uhr stattfindenden Galadiner erfolgt eine großartige Beleuchtung des Parkes und um 11 Uhr die Abfahrt der Allerhöchsten Herrschaften nach Krasnoje-Selo, woselbst im Lager übernachtet wird, um morgen dem Exerzieren der Truppen beizuwohnen.

Politische Mittheilungen.

* Kaiser Wilhelm hat nach dem „Frankfurter Journal" angeordnet, daß ihm alle auf den „Aerztestreit" bezüglichen Zeitungsartikel mit dem täglichen Kurier nachgeschickt werden.

* Das kaiserliche Dankschreiben an Herrn v. Treitschke ist, wie der „Israelit" mittheilt, thatsächlich ergangen. Ein der Redaktion des Blattes bekannter Herr hat es im Original gelesen. — So schreibt die Freis. Ztg. Sie scheint auf diese Autorität hin endlich an das Vorhandensein des Telegramms zu glauben.

* Der Minister für die Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Dr. Frhr. v. Lucius, hat die schon vor längerer Zeit in Aussicht genommene Informationsreise nach der Provinz Westfalen angetreten. Am Montag (heute) feiert der westfälische Bauernverein in Münster sein 25-jähriges Bestehen, welcher Feier der Minister beiwohnen wird. Frhr. v. Lucius ist der Ueberbringer einer hohen Auszeichnung an den Gründer und unermüdlichen Förderer der Vereine, Frhrn. v. Schorlemer-Alst.

* Die Mittheilung der Mackenziepresse, ihr Gönner sei von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich aufgefordert worden, eine Entgegnung auf den deutschen amtlichen Bericht über die Krankheit des Hochseligen Kaisers zu schreiben, scheint wieder Schwindel gewesen zu sein. Wenigstens wird jetzt der — gleichfalls Mackenziefrommen — Neuen Freien Presse aus London gemeldet: In den hohen sozialen sowie politischen Kreisen herrschen ganz divergirende Ansichten darüber vor, welche Haltung Sir Morell Mackenzie gegenüber dem Berichte von Professor Bergmann und Kollegen einnehmen solle. Die höchstgestellten Persönlichkeiten, auch der Premier-Minister, sollen die Anschauung vertreten, Mackenzie könne die offizielle Schrift nicht unbeantwortet lassen, sondern müsse eine Ent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880724 1-17/fragment/page=0001

gegnung veröffentlichen, Andere eben so hohe Personen halten dafür, Sir Morell solle keine Erwiderung publiziren. — Wie man daraus sieht, ist in London von dem angeblichen Befehl der Kaiserin Friedrich gar nicht mehr die Rede.

* In den letzten Tagen haben mehrere Verbände der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften Verbandstage abgehalten, auf denen sie sich mit der Berathung und Begutachtung des neuen, dem Bundesrathe unterbreiteten Genossenschafts-Gesetzentwurfes beschäftigten. Dabei wurde überall das neue Gesetz als ein Fortschritt für die Entwickelung des Genossenschaftswesens anerkannt. Ende August soll in Erfurt ein allgemeiner deutscher genossenschaftlicher Verbandstag abgehalten werden, auf welchem über die Seitens der Verbände noch gewünschten, Abänderungen spezialisirte Beschlüsse gefaßt werden sollen.

* Die Art, wie der mit der Anzeige der Thronbesteigung Kaiser Wilhelm II. in London beauftragte General von Winterfeldt von der Königin von England empfangen worden, ist schon seit einiger Zeit der Gegenstand der Unterhaltung in politischen Kreisen. Die „Schles. Ztg." giebt jetzt „unter allem Vorbehalt" folgende, ihr „von einem sonst durchaus zuverlässigen Berliner Korrespondenten" zugehende Mittheilung wieder:

„In den höchsten Kreisen hat der Empfang, welcher dem Generalmajor von Winterfeldt, der dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm lange Jahre als Adjutant zur Seite gestanden hat und von Kaiser Friedrich zum dienstthuenden Generaladjutanten ernannt wurde, bei der Meldung von der Thronbesteigung Kaiser Wilhelm's II. jüngst am Hofe der Königin Viktoria von England in London zu Theil geworden ist, einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Als der Generalmajor von Winterfeldt und der ihm begleitende Hauptmann an der zuständigen Stelle über den Zeitpunkt der Audienz bei der Königin sich Gewißheit verschaffen wollten, wurde ihnen dieser mit dem Bemerken mitgetheilt, daß ihre Majestät die Herren in Zivil zu empfangen wünsche. Etwas frappirt über diesen Befehl begaben sich die Herren, da sie natürlich mit Zivilkleidern nicht versehen waren, in eine Kleiderhandlung und empfingen sich schleunigst. Bei der darauf stattfindenden Audienz nahm die Königin das betreffende Schreiben in Empfang, sagte zum General etwa die Worte: „Bei Ihnen hat sich in letzter Zeit viel verändert", und zu dem Hauptmann, der früher in der Umgebung des Kaisers Friedrich gewesen: „Ich habe Sie lange nicht gesehen". — „Ich danke Ihnen, meine Herren" und die Audienz war zu Ende."

Der „Nat.-Ztg." ist eine andere, aber nicht minder auffallende Darstellung bekannt geworden. Danach hätte die Königin von England, nachdem sie das Schreiben gelesen, an den General von Winterfeldt nur die Frage gerichtet, wann er wieder abzureisen gedenke, worauf der General erwidert habe: Falls die Königin keine andern Befehle für ihn habe, alsdald — was denn auch geschehen sei. „Wir können selbstverständlich für die Richtigkeit dieser Erzählung nicht einstehen; sie scheint aber wohlverbürgt zu sein", bemerkt dazu das genannte Blatt. Mit Aenderungen bei uns, welche das Mißfallen Englands erregen, können wir stets zufrieden sein; Letzteres ist nur dann zufrieden, wenn wir seine Geschäfte besorgen.

Frankreich. Reise des Präsidenten der Republik. Carnot ist in Vizille eingetroffen. Bei dem ihm zu Ehren dort gegebenen Banket hob derselbe in Erwiderung eines Toastes Casimir Perier's die Hingabe der Vorfahren an den Staat hervor und fügte hinzu, die Bevölkerung hätte heute nichts mehr für ihre Rechte zu befürchten. Falls dieselben bedroht werden sollten, würde die Regierung sie zu vertheidigen wissen. Die Armee sei die Nation selbst und sei sich ihrer hohen Aufgabe bewußt, die sie in würdiger Weise zu erfüllen wissen werde, wenn sie dazu berufen werden sollte. Ihre Führer seien beliebt und besäßen das Vertrauen der Regierung, das sie im Nothfalle zu rechtfertigen wissen werden. Carnot schloß mit einem Toast auf die heutigen Bewohner und Bewohnerinnen der Dauphiné.

Amerika. Ueber den Versuch eines Aufstandes auf Haiti hatten wir bereits kurz gemeldet. Jetzt kommen ausführlichere Nachrichten über die Vorgänge. Die Unionsregierung in Washington erhielt nämlich ein Telegramm von ihrem Gesandten in Port au prince, nach welchem am 4. d. Brandstifter die Deputirtenkammer während der Sitzung in Brand steckten, in Folge dessen ein Zehntel der Stadt einschließlich mehrerer öffentlicher Gebäude niedergebrannt ist. Eine weitere Brandstiftung fand am 7. d. M. in der Residenz des Justizministers statt, wodurch ein anderes Zehntel der Stadt zerstört wurde. Die englischen und französischen Gesandtschaften werden durch französische Seesoldaten bewacht. Ein Brandstifter ist gefangen worden.

Heer und Marine.

— Der Stabsarzt Dr. Timann, welcher seiner Zeit mit den anderen Leibärzten zusammen den ärztlichen Dienst bei der Person des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. hatte, ist zum Oberstabs- und Regimentsarzt des Leib-Garde-Husaren-Regiments ernannt worden.

— Dem Brüsseler Journal „Patrie" zufolge, verlieh Kaiser Wilhelm dem General Nicaise, General-Inspekteur des belgischen Artilleriewesens, den höchsten Grad des Rothen Adler-Ordens.

— Das „Neue Wiener Tagblatt" erfährt, man halte in hohen österreichischen militärischen Kreisen an der Zuversicht fest, die zeitweilige Disponibilität des Feldzeugmeisters Baron Kuhn sei nur erstlat, um den bewährten General im Kriegsfalle für eine höhere Kommandostelle, als die eines Korpsführers, bereit zu halten. So wurde sich der Ausdruck des Handschreibens „zur völligen Bereitstellung der Armee" erklären, ohne daß an der Abnahme der Begabung des Generals gedacht werden müßte.

— Die Kaiserin Friedrich hat dem in Grimma in Garnison liegenden Husaren-Regiment, dessen Inhaber der verstorbene Kaiser Friedrich bereits als Kronprinz war, die von Letzterem getragene Uniform dieses Regiments als Geschenk übermittelt.

Erdkunde, Kolonien und Reisen.

— Der Afrikaforscher Wißmann, welcher sich einige Tage in London und Brüssel aufgehalten hat, weilt jetzt in Berlin. Von seinen in Madeira erhaltenen Verletzungen ist er, abgesehen von einer gewissen Steifheit des Armes, nach der „Deutschen Kolonialztg.", vollständig genesen.

— Der Präsident der deutschen Kolonialgesellschaft, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg hat an den Reichskanzler Fürsten Bismarck eine Eingabe gerichtet, in welcher auf die kürzlich schon erwähnten Mißbräuche der Royal-Niger-Company hingewiesen und um Abhilfe gebeten wird. Es wäre, sagt die „Deutsche Kolonialzeitung", sicher erwünscht, wenn recht bald von Seiten der englischen Regierung auf die Niger-Company gewirkt werden würde, da Nachrichten von neuen Plänen der Company hierher gelangt sind, welche ihren Endzweck, das Monopol besitzen zu wollen, klar erkennen lassen. So hat die Company den König Moleki von Nupe bestimmen wollen, ihr gegen eine gewisse Abgabe das Recht der Zollerhebung in seinem Lande zu übertragen, natürlich nur, um die früheren von den Händlern mit dem Könige geschlossenen Verträge außer Kraft zu setzen und dann nach ihrem Belieben durch die Höhe der Zölle die freien Händler vollkommen lahm legen zu können.

— Der französische Marine-Kapitän Trivier, welcher schon mehrere Jahre an der westafrikanischen Westküste gemacht hat, will eine Durchquerung Afrikas vom Kongo aus unternehmen. Er will Ende Juli von Bordeaux nach Dakar fahren, dort eine Anzahl Senegalesier anwerben, dann von der Loango-Küste nach Stanley-Pool zu Lande, dann zu Schiffe bis zu den Stanley-Fällen und von dort nach der Ostküste. — Ueber die geplante amerikanische Expedition nach dem Kongo, deren hier Erwähnung geschah, verlauten folgende Bestimmungen: Die Expedition soll aus einem Offizier der Armee oder Marine, einem Geologen und einem Botaniker bestehen. Ihre Aufgabe ist folgendermaßen festgestellt: Aufnahme des oberen Kongo und Erforschung dessen, was er für den Handel bietet; Abfassung eines Berichtes über seine Erzeugnisse und seine mineralischen sowie vegetabilischen Schätze; Angaben darüber, ob das Land für den amerikanischen Handel Vortheile bietet, sowie welches Interesse es den Vereinigten Staaten überhaupt gewähren kann. Der Präsident der Republik soll bestimmen, wie die Ausgaben zu vertheilen sind und welche Entschädigung jedes Mitglied der Expedition erhält, doch soll keines derselben mehr als 6000 Doll. empfangen. Die Aufgabe der Expedition dauert mit dem 30. Juni 1889 ab.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften ꝛc.

— Rostock. Die Rostocker theologische Fakultät hat den Pastor an der St. Stephanskirche in Kopenhagen, Licentiaten der Theologie Peter Rudolf Wolf zum Doktor der Theologie honoris causa promovirt. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der Privatdozent Dr. König in Leipzig sei zum Professor der Theologie in Rostock berufen worden, ist unrichtig. Der erste Assistent am chemischen Laboratorium der Universität zu Rostock, Dr. Albert Thöhl habilitirte sich an der Hochschule als Privatdozent der Chemie.

— Berlin. Von den eingegangenen Bearbeitungen der für die Studirenden der Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin im Jahre 1887—88 ausgeschriebenen Preisaufgaben ist der Arbeit des Studirenden der Landwirthschaft Karl Müller aus Konstanz über die landwirthschaftliche Preisaufgabe ein voller Preis mit 150 ℳ, der Arbeit des Studirenden der Landwirthschaft Lothar Meyer aus Briesnitz in Schlesien über dieselbe Aufgabe eine „ehrenvolle Erwähnung", und der Arbeit des Studirenden der Kulturtechnik, Landmessers Otto Frankenberg aus Kassel über die kulturtechnische Preisaufgabe ebenfalls ein voller Preis mit 150 ℳ zuerkannt worden. Für das Jahr 1888—89 sind für die Studirenden der Landwirthschaftlichen Hochschule vier Preisaufgaben, und zwar je eine aus dem Gebiete der Landwirthschaft, der Mineralogie, der Botanik und der Geodäsie, ausgeschrieben worden. Zur Bewerbung um die ausgesetzten Preise von je 150 ℳ sind die als ordentliche Hörer eingeschriebenen Studirenden der Landwirthschaftlichen Hochschule berechtigt. Die Preisarbeiten sind bis zum 1. Mai 1889 an das Sekretariat der Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin einzureichen.

— Bonn. Der ordentl. Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät, Dr. W. Bender, wird aus dieser ausscheiden und in die philosophische Fakultät übertreten. Professor Bender wird fortan allgemeine Religionswissenschaft (Religionsphilosophie und vergleichende Religionsgeschichte) lehren. Durch seine großes Aufsehen erregende Lutherrede wurde Prof. Bender vor einigen Jahren in weiteren Kreisen bekannt.

— Wien. Der akademische Senat der Universität hat gegen vierzehn an den Schönerer-Demonstrationen betheiligt gewesene Studenten eine Rüge beschlossen und jene unter ihnen, die ein Stipendium genießen, des Stipendiums verlustig erklärt.

— Berlin. Dr. Wilh. Schott, Professor des Chinesischen an der hiesigen Universität, begeht am 23. d. Mts. sein 50jähriges Professoren-Jubiläum. Geboren in Mainz am 3. September 1803 ist er nicht nur der Senior der deutschen, sondern wohl auch aller auswärtigen Orientalisten. Nachdem er in Gießen und Halle Theologie studirt hatte, habilitirte er sich hier in Berlin im December 1832 für das Fach der altaischen, tartarischen, finnischen Sprache, wurde 1838 Extraordinarius, und drei Jahre danach Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften. Seine überaus zahlreichen Arbeiten, von denen ein großer Theil in den Abhandlungen und Denkschriften derselben erschienen ist, erstrecken sich über das ganze unermeßliche Gebiet des nördlichen, östlichen und mittleren Asiens und haben ihm den Ruf eines ungemein vielseitigen und umfichtigen Gelehrten eingetragen. Auch die Sprache des nordöstlichen Indiens, sowie Annams, Siams und der indochinesischen Grenzvölker überhaupt, hat er eingehend behandelt. Trotz seines hohen Alters ist er immer noch wissenschaftlich thätig und macht überhaupt eher den Eindruck eines noch rüstigen Sechzigers.

Todesfälle und Nekrologe.

— Der Seminarprofessor Dr. Scheeben zu Köln ist gestorben.

— Zu Kammin i. P. starb in der Nacht nach seinem fünfzigjährigen Jubiläumstag der Superintendent Pfarrer D. Meinhold.

— Ella Baker, die talentvolle englische Jugendschriftstellerin, die jüngste Tochter des Advokaten Baker vom inneren Tempel, starb vor einigen Tagen in Folge eines Bienenstiches am Auge. Die junge Dame hatte der Sache keine weitere Bedeutung beigelegt. Am 14. d. wurde sie von einem Gefühl der Schlafrigkeit überwältigt und als sie aufwachte, von Krämpfen befallen, welche in wenigen Minuten ihrem Leben ein Ende machten.

— In Paris starb Heinrich Debray, Professor der Naturwissenschaften an der Sorbonne und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, bekannt durch seine gründlichen Forschungen über das Aluminium, Platina, Glucynium (das Metall des Smaragd) ꝛc.

— In München starb an der Gehirnentzündung die Gemahlin des Baron v. Bissing, des Generaladjutanten des Kaisers.

— Dr. Ludwig Prochaska, der bekannte Musiker und Musiklehrer, ist in Prag verschieden.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— In Paris wird von 25. bis 31. Juli, wie die „Naturwissenschaftl. Wochenschr." meldet, eine Versammlung tagen, die sich das Studium der Tuberculose bei Menschen und Thieren zum Ziel gesetzt hat. Vorsitzender des Ausschusses ist der Vicepräsident Wilhelm Roux; Ehrenmitglieder gehören demselben mitte an: Cornil, Grancher, Lannelongue, Verneuil, Butel, Leblanc; L. H. Petit ist Generalsecretär. Ein Tag ist zu anatomischen Darlegungen im Arbeitssaale des Professors der Anatomie Cornil bestimmt, ein anderer zur Besichtigung tuberculöser Thiere in der Ecole d'Alfort.

— Der französische Componist Benjamin Godard hat eine große Oper „Dante" vollendet.

— Der siebente deutsch-evangelische Kirchengesang-Vereinstag findet am 2. und 3. October d. J. in Breslau statt. Sup. Saran-Bromberg wird über „Kirchengesangsunterricht in der Schule" sprechen.

— Huldigung am Grabe Richard Wagners. Kaiser Wilhelm hat d. d. Potsdam, 7. Juli, verfügt, daß das jetzt in München concertirende Musikkorps des Leibgarde-Husarenregiments auf der Rückreise den Weg über Bayreuth nehmen soll, um am Grabe Wagners durch eine Morgenmusik den Gefühlen der Verehrung Ausdruck zu geben, die der Kaiser für den verewigten Meister hegt.

— Das belgische Königspaar wird selbst am 29. d. M. in Antwerpen die diesjährige internationale Kunstausstellung eröffnen. An demselben Tage feiert die königliche Gesellschaft zur Ermuthigung der schönen Künste in Antwerpen ihr 100jähriges Bestehen.

— Der ärztliche Stand zählt bekanntlich seit Langem unter seinen Reihen einen fürstlichen Collegen, den Dr. med. Herzog Karl Theodor von Bayern, der sich speciell mit Augenheilkunde beschäftigt und als renommirter Augenarzt eine ziemlich umfangreiche Praxis ausübt. Diese Vorliebe zur Heilkunde hat auch ein anderes Mitglied des Hauses Wittelsbach der Medicin zugeführt, nämlich den Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern, Sohn des verstorbenen Prinzen Adalbert, eines Onkels des jetzigen Königs. Prinz Ludwig Ferdinand ist am 22. October 1859 zu Madrid geboren, Oberst à la suite des 2. schweren Reiter-Regiments, Inhaber des königlich bayerischen 18. Infanterie-Regiments und seit 2. April 1883 mit der spanischen Infantin Maria de la Paz vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne hervorgegangen sind. Derselbe widmete sich an den Universitäten München und Heidelberg dem Studium der Medicin und veröffentlichte einige sehr beachtenswerthe wissenschaftliche Beobachtungen. Um nun seine Kenntnisse heilbringend verwerthen zu können, um die ärztliche Praxis auszuüben, bedurfte es aber der Approbation als Arzt, welche laut Reichsgesetz gewöhnlich nur nach abgelegter ärztlicher Staatsprüfung ertheilt wird. Das königlich bayerische Staatsministerium machte indessen in diesem Falle von der ihm zustehenden Befugniß, „Personen wegen wissenschaftlich erprobter Leistung von der vorgeschriebenen Prüfung ausnahmsweise zu entbinden", Gebrauch und ertheilte dem Prinzen Ludwig Ferdinand unter Entbindung von der Prüfung die ärztliche Approbation. Ein derartiger Vorgang ist verhältnißmäßig sehr selten und kommt meist nur bei hervorragenden ausländischen Aerzten zur Anwendung, wenn dieselben auf einen Lehrstuhl einer deutschen Universität berufen werden.

— Aus Königsberg schreibt man über einen Luther-fund: Der Professor der Kirchengeschichte an der hiesigen Universität Dr. Tschakert hat kürzlich in der hiesigen großen Stadtbibliothek einen werthvollen Fund gemacht. Die Bibliothek hatte ihren Grundstock in der aus gezeichneten Büchersammlung, welche der von 1525 bis 1541 hier an der Altstadt fungirende Pfarrer Johannes Poliander bei seinem Tode der Stadt vermachte. In derselben befinden sich unter anderen Werken auch zwei Bände Poliander-Handschriften, in deren einem Professor Tschakert bisher noch völlig unbekannte und ungedruckte Predigten und Schoßien Luthers entdeckt hat. Dieselben sind besonders deshalb sehr werthvoll, weil sie aus den Jahren 1519 bis 1521 herrühren, also gerade der Höhezeit des reformatorischen Wirkens Luthers entstammen, die in jener Zeit, welche zwischen der Verbrennung der päpstlichen Bannbulle und seinem Gange nach Worms liegt. Die Predigten sind damals entweder in Wittenberg oder an einem Orte der Nachbarschaft gehalten worden und gewähren einen klaren Einblick in die Kämpfe, welche der Reformator damals durchzukämpfen hatte. — Auf die Kunde von dem werthvollen Funde der Professors Tschakert war kürzlich der Ober-Konsistorialrath Dr. Weiß, vortragender Rath im Kultusministerium, hierhergekommen, um als Vorsitzender der mit dem Kultusministerium enge verbundenen Kommission für die gegenwärtig herauskommende sogenannte „Hohenzollern-Ausgabe" der Werke Luthers mit den hiesigen Magistrat Verhandlungen auf schriftliche Ueberlassung der erwähnten Predigthandschriften und Scholien für kurze Zeit anzuknüpfen, welche unzweifelhaft das Resultat haben werden, daß auch diese werthvollen Predigten noch der „Hohenzollern-Ausgabe" werden einverleibt werden, in welcher zum ersten Mal Luthers sämmtliche Schriften, Briefe, Predigten ꝛc. getreu nach dem Original und chronologisch geordnet zum Abdruck kommen sollen. (Königsb. H. Ztg.)

Hallische Lokalnachrichten vom 23. Juli.

(Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— η Gestern Morgen fand in dem mit der von frischem Grün umgebenen Büste Stolze's geschmückten Saal des Café David die XIV. General-Versammlung des Mitteldeutschen Stenographenbundes nach Stolze statt. Der Bundesvorsitzende Herr Redakteur Schöppe-Naumburg eröffnete dieselbe mit einer Begrüßung der aus Halle sowie von auswärts Erschienenen, deren Zahl etwa 70 betrug, sodann hieß Herr Erfurth-Halle die Anwesenden im Namen der Halleschen Stenographen willkommen. Darauf fand die Constituirung der Versammlung statt, bei der als Vorsitzender Herr Schöppe-Naumburg, als dessen Stellvertreter Herr Erfurth-Halle, als Schriftführer Herr Vogt-Halle, als dessen Stellvertreter Herr Weberdrt-Halle gewählt wurde. Der Vorsitzende erstattete darauf den Jahresbericht über die Thätigkeit des Bundes. Danach ist die Thätigkeit eine dauernde, unausgesetzte gewesen. Im 1. Bezirk des Bundes, dem Königreich Sachsen ist eine Aussicht auf Zunahme des Bundes an Vereinen kaum zu erwarten, da sich ein Sonderbund der sächsischen Vereine gebildet hat; erfreulich ist, daß der Verein Dresden trotzdem treu zum Bunde hält. Im 2. Bezirk ist die Zahl der Vereine durch Verschmelzung der beiden Wittgenseifer Vereine von 9 auf 8 zurückgegangen. Im 3. Bezirk zeichnen sich die Vereine Frankfurt und Cassel derartig durch ihre Thätigkeit aus, daß man sie als wirkliche Mustervereine bezeichnen darf. Erfreuliches ist auch über die Vereine Jena, Ilmenau, Meiningen und einige andere zu berichten. Die Zahl der Vereine des Bezirkes ist von 10 auf 13 gestiegen. Im 4. Bezirk sind mehrere Vereine aus dem Bunde ausgetreten, doch ist der Verlust durch den Zutritt anderer bisher dem Bund fernstehender Vereine nicht blos der Zahl nach, sondern auch hinsichtlich der Betätigung für die Pflege der Stenographie vollauf ausgeglichen. Die Zahl der Einzelmitglieder des Bundes ist von 113 auf 90 gesunken. Die Gesammtveränderung zeigt eine Zunahme der Zahl der dem Bund angehörenden Vereine von 30 auf 32, der Mitglieder von 628 auf 665. Im Bundesgebiet ist die Zahl der dem Bund fernstehenden Vereine von 32 auf 26 zurückgegangen. Größere Zusammenkünfte von Bundesmitgliedern haben in einer Reihe von Städten des Gebiets stattgefunden; geselige Veranstaltungen am Geburtstage Stolze's, sowie die Stiftungsfeste haben den Mitgliedern des Bundes mancherlei gesellige Annehmlichkeiten geboten, durch Preisbewerbungen, Wettschreiben u. s. w. ist eine rege Thätigkeit zur Pflege der stenographischen Uebungen erzielt worden. Nach dem diesem Jahresbericht folgenden Kassenbericht werden am Schluß des Geschäftsjahres die Einnahme des mitteldeutschen Stenographen-Bundes 649 Mk. 98 Pf., die Ausgaben 555 Mk. betragen, der Bestand also 94 Mk. 98 Pf. sein; der Unterstützungsfonds ist von 139 Mk. 9. Pf. auf 232 Mk. 54 Pf. angewachsen. Weiter wurde der Etat für das nächste Geschäftsjahr festgestellt; dabei entwickelte sich eine längere Debatte über die Frage, ob der Bund sein bisheriges Correspondenz-Blatt beibehalten solle oder nicht; dieselbe wurde schließlich in bejahendem Sinne erledigt. Darauf wurde beschlossen, statt der bisherigen 4 Bezirke des Bundes eine Eintheilung des Bundesgebiets in 7 Bezirke durchzuführen. Davon soll umfassen der 1. Bezirk die Vereine Halle, Merseburg, Naumburg, Weißenfels, der 2. Gera, Zeitz, Eisenberg, der 3. Jena, Saalfeld, Rudolstadt, Kamburg, der 4. Ilmenau, Langensalza, Erfurt, Meiningen, Waßungen, der 5. Frankfurt, Gelnhausen, Marburg, der 6. Bernburg, Dessau, Nienburg, der 7. Magdeburg, Halberstadt, Stendal, Gardelegen, Tangerhütte; die Vereine Dresden und Kassel werden als Einzelvereine außerhalb jener Bezirke bestehen, bis event. die Bildung neuer Vereine in ihrer Nachbarschaft die Bildung weiterer Bezirke passend erscheinen läßt. Dann wurde dem Antrage des Vereins Frankfurt entsprechend beschlossen, daß die durch die IX. General-Versammlung dem Bundesvorstand ertheilte Ermächtigung, alljährlich drei Themata, welche Fragen der Vereins- oder Bundesorganisation, der Praxis, des Unterrichts, der Statistik oder der Geschichte der Stenographie betreffen, zur Preisbewerbung auszuschreiben, in eine Pflicht verwandelt werde. Dann wurde festgesetzt, das bisher am 1. Oktober abschließende Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr in Uebereinstimmung zu bringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880724 1-17/fragment/page=0002

Als Bundesvorort wurde bis zum 31. December 1890 der bisherige Vorort Naumburg wiedergewählt, für dieselbe Zeit damit auch der bisherige Bundesvorstand, dem die Versammlung für seine ersprießliche Thätigkeit durch Erheben von den Plätzen ihren Dank ausdrückte. Nach Schluß der Verhandlungen vereinigten sich die meisten der Theilnehmer an der Versammlung zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen.

—δ Die im Jahre 1883 begründete Pastoralconferenz der Provinz Sachsen, welche bisher abwechselnd in Wittenberg und Eisleben tagte, wird, wie bereits gemeldet, in diesem Jahre in Folge eines Beschlusses der vorjährigen Versammlung in Halle a. S. gehalten werden. Am 7. August Abends 6 Uhr wird die Conferenz durch einen Gottesdienst in der Domkirche eröffnet, bei dem Sup. Trumpf Almann aus Torgau die Predigt übernommen hat. Um 8 Uhr Abends ist eine freie Vereinigung der Theilnehmer im Kronprinzen, bei der Sup. Armstroff aus Sangerhausen eine Besprechung einleiten wird über § 17 der Gemeindeordnung: die Aufgabe des Gemeindekirchenraths in der Pflege der Armen, Kranken und Verwahrlosten in Stadt und Land. Mittwoch den 8. August findet die Hauptversammlung in der Domkirche statt. Nach einer vom Generalsuperintendent Teichmüller aus Dessau gehaltenen Eröffnungsansprache wird Prof. D. Kähler ein Referat halten über das Thema: die Lehre von der Gebetserhörung. Correferent ist Dr. Bärthold aus Halberstadt. Am Nachmittag desselben Tages wird das Jahresfest des Hallschen Missionsvereins gefeiert. Der Gottesdienst findet Nachm. 3 Uhr in der Ulrichskirche statt. Festprediger ist Herr Pastor Westphal aus Köthen. Um 5 Uhr ist Nachversammlung in Freybergs Garten. — Wie wir vernehmen, treten am Dienstag, den 7. August, auch die Agenten und Deputirte der Zweigvereine des evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen zu einer Berathung über die Constituirung eines Hauptvereins in Halle zusammen.

—η Die Vereidigung der dem hiesigen Haupt-Zoll-Amt unterstellten Beamten auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. hat gestern früh 11 Uhr durch Herrn Steuerrath Alberti stattgefunden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—o **Zwintschöna** (Saalkreis), 22. Juli. (Wüthender Stier. In diesen Tagen wurde der hiesige Gutsbesitzer B. von einem wüthenden Bullen angefallen und arg gemißhandelt, so daß man anfangs für das Leben des Unglücklichen fürchtete.

S. **Halberstadt**, 21. Juli. (Kürassier erschossen.) Am heutigen Morgen zwischen 8 und 9 Uhr wurde auf dem Schießstande bei den Klubbergen der Kürassier der ersten Escadron Borchert, aus einem Orte der Altmark gebürtig, welcher das Amt des Anzeigers verrichtete, mitten durch die Brust geschossen, so daß der Tod desselben augenblicklich erfolgte. B. sollte zum Herbste vom Militärdienste entlassen werden.

S. **Vom Hurze**, 20. Juli. (Riesenhirschgeweih.) Auf dem Ravensberge wurde dieser Tage im Hotel ein im Brockenfelde im Torfmoore gefundenes mächtiges Hirschgeweih aufgehängt; es ist eine Sehenswürdigkeit, denn es gehört seiner Stärke und Größe nach nicht dem jetzt lebenden Hirsche, sondern dem ausgestorbenen Riesenhirsche oder „Schelche" an. Es wird lange Jahrhunderte im Torfmoor gelegen haben.

S **Erfurt**, 22 Juli. (Vom Thurm gestürzt.) Einen grausigen Sturz that gestern Abend gegen 5 Uhr der 14jährige Sohn des Thürmers von St. Wigberti, indem er den mindestens 70 Meter hohen Thurm der St. Wigbertikirche, deren Thürmerwohnung durch ein meterhohes Geländer abgegrenzt wird, herabstürzte, im Fallen auf ein vorspringendes Ziegeldach aufprallte und während er noch auf einen Zaun auffiel endlich die Erde erreichte. Der Aermste, welcher sich, wie nicht anders zu erwarten war, die gräßlichsten Verletzungen zuzog, ist Abends um ½ 9 Uhr mit dem Tode abgegangen, nachdem ihm kurze Zeit vorher der vollständig zerschmetterte linke Arm abgenommen worden war. Wie verlautet, ist der Sturz auf einen Krampfanfall zurückzuführen.

† In Jena fand am Freitag behufs Berathung verschiedener, die thüringische Gerichtsgemeinschaft betreffender Fragen eine Konferenz von Vertretern der bei dem gemeinschaftlichen thüringischen Ober-Landesgericht zu Jena betheiligten Staatsregierungen statt, an welcher theilnahmen: für das Großherzogthum Sachsen: der Staatsminister, Wirkliche Geheime Rath Dr. Stichling aus Weimar mit dem Geheimen Justizrath Brüger und dem Regierungsrath Rothe, für das Königreich Preußen: der Geheime Ober-Justizrath Dr. Löwe aus Berlin; für das Herzogthum Sachsen-Meiningen: der Geheime Rath von Uttenhoven und der Geheime Justizrath Cronacher aus Meiningen; für das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha: der Staatsminister, Wirkliche Geheime Rath von Bonin und der Geheime Regierungsrath Anacker aus Gotha; für das Herzogthum Sachsen-Altenburg: der Geheime Staatsrath Göpel mit dem Regierungsrath Geier aus Altenburg: für das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt: der Staatsrath Hauthal aus Rudolstadt; für das Fürstenthum Reuß ä. L.: der Geheime Regierungsrath von Geldern-Crispendorf aus Greiz; für das Fürstenthum Reuß j. L.: der Geheime Rath Dr. Vollert aus Gera.

Personalien.

— Veränderungen in den Pfarrstellen der Provinz Durch die Versetzung ihres Inhabers ist die Oberpfarrstelle zu Sandau, Diöcese gleichen Namens, erledigt worden. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von 3971 ℳ. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Berufung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. Da das Einkommen neben freier Wohnung 3600 ℳ übersteigt, so ist nur ein Geistlicher von mindestens 10 Dienstjahren zu berufen. Die erledigte evangelische zweite Predigerstelle an der St. Marienkirche zu Halberstadt ist dem bisherigen Diakonus an der St. Stephani-Kirche in Aschersleben, Anton Heinrich Wilhelm Franz Horn verliehen. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Oechlitz, in der Diöcese Querfurt, ist der bisherige Predigtamts-Candidat Heinrich Otto Arndt, zu der erledigten evangelischen Diakonat- und Hospitalpredigerstelle zu Delitzsch, in der Diöcese gleichen Namens, der bisherige Archidiakonus in Domnitzsch, Johann Georg Amadeus Palme und zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Pansfelde, in der Diöcese Ermsleben, der bisherige Predigtamts-Candidat Max Richard Trippenbach berufen und bestätigt, die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Worbis, in der Diöcese Heiligenstadt, dem bisherigen Pfarrer in Steimke, Eduard Martin Johannes Wuttke, verliehen worden.

— Ernannt ist der Postsecretair Schwetje in Halle a. S. zum Ober-Postdirectionssecretair. Versetzt sind: der Postdirector Raab von Torgau nach Neustettin, der Postinspector Winter von Halle a. S. nach Torgau, der Postdirector von Garben von Querfurt nach Nawalau, der Postdirector Jancke von Braunsberg (Ostpr.) nach Querfurt, der Postsecretair Arenhold von Cöln (a. Rh.) nach Halle a. S, der Postsecretair Pfotenhauer von Halle a. S. nach Danzig.

XVII. General-Versammlung und Ausstellung des bienenwirthschaftl. Hauptvereins der Provinz Sachsen, Thüringer Staaten und Anhalt,

abgehalten in Wittenberg am 22., 23. u. 24. Juli.

I.

pl. Wittenberg, 23. Juli.

Willst du Fleiß und Ordnung sehen,
Mußt du zu den Bienen gehen!

Unsere Lutherstadt Wittenberg ist seit Sonnabend Abend der Sammelplatz einer großen Anzahl Delegirter verschiedener Bienenzüchter- und Imkervereine sowie Freunde der Bienenzucht der Provinz Sachsen, Thüringens und aus Anhalt, welche sich hier zur XVII. Generalversammlung, verbunden mit Ausstellung von Produkten und Geräthen der Bienenzucht, versammelt haben, um neue Kenntnisse zu sammeln für das wichtige volkswirthschaftliche Gebiet, um zu sehen und zu hören, welche Fortschritte, Neuerungen und Erfindungen auf diesem Gebiete wieder gemacht sind und um diese daheim zu verwerthen. Die Ausstellung findet im den Sälen und im Garten des Schreiber'schen Etablissements statt, dessen großer Saal in wunderbar schönem Festgewande prangte, während im Nebensaale die Ausstellung von Produkten der Bienenzucht plazirt war, im Garten dagegen die Geräthe, Maschinen und leeren Wohnungen, sowie eine große Anzahl von Bienenstöcken mit Völkern untergebracht waren.

Bald nach 11 Uhr nahm Herr Bürgermeister Dr. Schild, angethan mit der goldenen Amtskette, die Eröffnung der Ausstellung vor, mit einer Ansprache, in der er den Erschienenen den Gruß der Stadt Wittenberg entbot und mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß.

Darauf ergriff Herr Rathsförster Döring-Delitzsch das Wort. Derselbe hob hervor, daß die jetzige Ausstellung allerdings nicht so reich beschickt sei, als die vorhergehenden, dies habe einerseits darin seinen Grund, daß Wittenberg ziemlich nahe der Grenze der Provinz liege, andererseits an der Jahreszeit und dem weniger günstigen Resultate mancher Züchter in letzten Jahre. Dagegen würden ganz wesentliche fortschrittliche Erscheinungen auf dem Gebiete der Bienenwirthschaft zur Anschauung gelangen. Redner bemerkte noch, daß der Verein Gera seiner Anhänglichkeit an den bienenwirthschaftlichen Hauptverein dadurch Ausdruck gegeben habe, indem er einen Ehrenpreis von 30 ℳ in Goldstücken mit dem Bildniß unseres verewigten Kaisers Friedrich in Etuis für denjenigen Aussteller in Wittenberg gestiftet habe, welcher die schönste ausgebaute mit Honig gefüllte Honigglocke oder einen sonstigen ausgebauten größeren Gegenstand ausstelle, und knüpfte hieran den Wunsch, daß auch die gegenwärtige Ausstellung zum Nutzen der Imker gereichen möge.

Die Dekoration namentlich des großen Saales, aber auch des kleinen, in welchem sich die Ausstellung von Honig und sonstigen Produkten sowie der Lehrmittel befindet, ist überaus prachtvoll und macht der betr. Kommission alle Ehre. Von den hier angebrachten zahlreicher auf die Bienenzucht Bezug habenden Inschriften seien hier einige erwähnt.

Wer frech in unser Reich gebrochen, — der wird gestochen.
Wie innig sich Zelle an Zelle eint, — So wachte der Bienenzucht Freund an Freund.
Vor Allem bewahrt Theorie, sonst bleibt Ihr praktische Stümper Euer Leben lang.
Am Bienenhaus geht manch' Sorge und Kummer aus.

Die Ausstellung zerfällt in vier Gruppen: I. Lebende Bienen (25 Aussteller). II. Geräthe, Maschinen, leere Wohnungen (34 Aussteller). III. Honig und Produkte (30 Aussteller). IV. Lehrmittel (6 Aussteller).

Vom Vorstande des Hauptvereins war eine Festzeitung ausgearbeitet worden, welcher an ihrer Spitze folgenden von Herrn Theodor Löbeling in Halle a. S. verfaßten Festgruß enthält:

Auf nach Wittenberg!
Zum Wandern, auf, zum Wandern
Macht Imker Euch bereit.
Hinaus auf grüne Fluren,
In Gottes Herrlichkeit.
Hier frische duft'ge Matten,
Dort goldner Sonnenschein.
Und dunkler Waldeschatten
Ruft: Wandrer, komm herein!
Es wölbt dort über'n Wolken
Der Himmel sich so weit;
Es duften rings die Blumen
Jetzt ist die Wanderzeit.
Wo dort in Feld und Auen
Der Wachtelruf erschallt,
Kommt Du jetzt Wunder schauen
Auf Wiesen, Feld und Wald.
Drum schnürt das Wanderbündel
Und nehmt den Stock und Hut,
Das Wandern, ja das Wandern
Das steht dem Imker gut.
Nach Wittenberg, dem alten,
Da ziehet froh hinein,
Da laßt ein Fest uns halten,
Da verlt ein edler Wein.
Seid alle uns willkommen,
Ihr Imker groß und klein,
Wir laden zu dem Feste
Euch alle freundlich ein.
Stimmt an die Wanderlieder,
Kommt alle denn zu Hauf!
Wir grüßen treu und bieder
Mit herzlichem: „Glück auf!"

Aus dem V. Jahresbericht des Hauptvereins pro 1887/88 ist in dieser Zeitung das Wesentlichste bereits mitgetheilt worden

Aus aller Welt.

— **Zur Abreise der Kaiserlichen Prinzen** wird der „Post" von einer Leserin geschrieben: „Wir hatten lange gewartet, da öffnet sich endlich die Thür der Fürstenzimmer auf dem Anhaltischen Bahnhofe, und es erscheint der kleine Kronprinz an der Spitze seiner „Kompagnie". Beim Anblick des grüßenden Publikums wendet er sich kurz zu den Brüdern und ruft ihnen mit hellem Stimmchen zu: „Hut ab!" Mit einem Ruck fliegen die drei Strohhütchen herunter, und nun marschiren die kleinen Prinzen nach der Größe hintereinander, mit unerschütterlicher und dabei durchaus kindlicher Ernsthaftigkeit über das Geleise weg ihrem Salonwagen zu. Im Wagen angelangt, sind die Kleinen mit einem Sprunge auf den Sitzen, um selbst die Kopfbedeckung fortzupacken. Dann geht es wieder ans Fenster, und unter beständigem Grüßen und Nicken, woran auch der Jüngste sich eifrig betheiligt, setzt sich der Zug in Bewegung."

— **Die „Villa Zirio"** in San Remo ist durch die Königin Victoria von England zu Gunsten der Kaiserin Friedrich erworben worden. Die Villa soll zur Benutzung durch die Kaiserliche Wittwe und ihre Töchter vorbehalten bleiben.

— **Vergiftung durch Strümpfe.** Nach viertägiger Krankheit starb in Würzburg das 11jährige Töchterchen des Herrn Rechtsanwalt Medikus. Dasselbe hatte sich durch das Tragen von blauen, mit giftigen Stoffen gefärbten Strümpfen eine Blutvergiftung zugezogen. Die Unterschung ist im Gange.

— **Auf dem „Himmel" der Ehe.** Die schlimmsten Folgen hat in Elberfeld ein Ehezwist herbeigeführt. Ein etwa fünfzigjähriger Agent kam in fröhlichster Laune gegen Mitternacht nach Hause, fand aber bei seiner Gattin für seine Aufgeräumtheit so wenig Verständniß, daß er sich anschickte, wieder fortzugehen. Hiermit noch weniger einverstanden, schloß die Frau die Thür ab und hörte nicht auf die Drohung ihres Mannes, daß er, wenn sie nicht sofort öffne, zum Fenster hinausspringen werde. Gesagt, gethan, der Mann sprang aus dem zweiten Stock hinab auf die gepflasterte Straße, wo er schwer verletzt aufgehoben wurde. Noch in der Nacht wurde er in's Krankenhaus gebracht, doch wird er schwerlich mit dem Leben davon kommen.

Jagd, Sport, Spiel.

= Quedlinburg, 22. Juli. Die am heutigen Tage von dem Verein zur Förderung der Pferde- und Rindviehzucht in den Harzlandschaften auf der zwischen hier und Westerhausen belegenen Vereins-Rennbahn veranstalteten Rennen hatten folgenden Verlauf:

I. Westerhausener Jagd-Rennen. Preis 1000 ℳ. Jockey-Rennen. Für deutsche und österr.-ungar. Pferde, die für 3000 ℳ käuflich sind. Entfernung etwa 3000 m. 7 Unterschriften. Am Start erschienen 4 Pferde. 1. Köller's „Zburg", 2. Boddien's „Sternblume".

II. Postman-Jagd-Rennen. Ehrenpreis der Stadt Quedlinburg und 300 ℳ vom Verein. Für Pferde im Besitz und geritten von aktiven Offizieren des 4. Armeecorps. Entfernung etwa 2000 m. 8 Unterschriften. Ueber die Bahn gingen 3 Pferde. 1. Meyer's „Harzburg"; 2. Rabe's „Pasley".

III. Landwirthschaftliches Rennen. Vereinspreis 140 ℳ, wovon 50 ℳ dem Sieger, 30 ℳ den zweiten, 20 ℳ dem dritten, 10 ℳ dem vierten Pferde. Flach-Rennen. Für inländische Pferde im Besitze und geritten von Bewohnern der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt und Braunschweig. Pferde von Offizieren der Linie, Reserve und Landwehr, sowie von Rittergutsbesitzern und Domänenpächtern und deren Söhnen ausgeschlossen. Ohne Einsatz. Entfernung etwa 1800 m. Am Pfosten erschienen 6 Pferde. 1. Rohkrämer-Burgwenten, 2. Marweg-Quedlinburg, 3. Schanz-Heidersleben, 4. Standfuß-Halberstadt.

IV. Harz-Jagd-Rennen. Ehrenpreis Seiner Erlaucht des regierenden Grafen zu Stolberg-Wernigerode und 2500 ℳ von Freunden des Sports und vom Verein, wovon 2000 ℳ dem ersten, 500 ℳ dem zweiten Pferde. Für Pferde im Besitz und geritten von aktiven Offizieren der deutschen Armee, die seit dem 1. Juli 1887 kein Rennen im Werthe von mindestens 10000 ℳ gewonnen haben. Entfernung etwa 4500 m. 19 Unterschriften. Angenommen 5 Pferde. 1. Schmeltow's „Rikkot", 2. Boddien's „Lotterie", 3. Willich's „Fogborn", 4. Erlanger's „Saucous".

V. Hürden-Rennen. Staatspreis 2000 ℳ. Jockey-Reiten. Für inländ. Hengste und Staten. Entfernung etwa 2400 m. 13 Unterschriften. Es starteten 3 Pferde. 1. Sierstorpff-Frondorf's „Zimmerzu", 2. Adalbert's „Modestie", 3. Köppen's „Pechfackel".

VI. Quedlinburger Jagd-Rennen. Preis 2000 ℳ, gegeben vom Verein für Hindernis-Rennen. Handicap. Internat. Herren-Reiten. Für jährige und ältere Pferde, welche seit dem 1. Juli 1887 kein Rennen im Werthe von mindestens 3000 ℳ gewonnen haben. Entfernung etwa 4000 m. 13 Unterschriften, von denen 3 angenommen hatten. 1. Bismarck's „Einsiedler", 2. Gößler's „Patience", 3. Köppen's „Ausnahme".

VII. Officier-Hürden-Rennen. Preis 1000 ℳ gegeben vom Verein für Hindernis-Rennen, wovon 700 ℳ dem ersten, 200 ℳ dem zweiten, 100 ℳ dem dritten Pferde. Für Pferde im Besitz von aktiven Offizieren der deutschen Armee und von solchen zu reiten. Entfernung etwa 2400 m. 14 Unterschriften. 5 Pferde gingen über die Rennbahn. 1. Erlanger's „Jacobiner", 2. Bismark's „Oxford", 3. Willich's „Vici".

Industrie, Handel und Finanzen.

— Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des Deutschen Reichs (incl. Luxemburgs) im Monat Juni 1888 auf 350404 t; darunter 172889 t Puddelroheisen und Spiegeleisen, 33952 t Bessemerroheisen, 102594 t Thomasroheisen und 40969 t Gießereiroheisen. Die Produktion im Juni 1887 betrug 320760 t. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1888 wurden produzirt 2106714 t gegen 1848481 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Nach einem Beschluß des Bundesraths vom 28. Juni d. J. kann den zukünftigen Hamburgischen Hauptzollämtern von der obersten Landesfinanzbehörde die Befugniß ertheilt werden, bartes Kammgarn aus Glanzwolle über 20 cm Länge (Tarifposition 41 c 2) zu einem anderen als dem höchsten Zollsatze der betreffenden Tarifposition abzufertigen.

— In einer seiner letzten Sitzungen hat der Bundesrath beschlossen, daß die von deutschen Handlungsreisenden auf Musterpaß ausgeführter Taschenuhren nur dann zollfrei einzulassen sind, wenn die Aufnahr der Uhren auf dem Musterpasse zollamtlich bescheinigt ist. Den Inhabern von Eingangspässen für ausländische Taschenuhren darf die vorübergehende Verbringung der Uhren in das Ausland unter dem Vorbehalt der Wiedereinbringung während der Giltigkeitsdauer des Passes, sowie unter Aufrechterhaltung des Anspruchs auf spätere Zurückerstattung des bei der Paßausfertigung hinterlegten Eingangszolles nur mit der Maßgabe gestattet werden, daß die Uhren in Gemäßheit des § 111 des Vereinszollgesetzes dem Ausgangs- bezw. dem Wiedereingangs-Amt behufs Bescheinigung des Ausgangs bezw. Wiedereingangs auf dem Passe gestellt werden.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß die zur Conversirung der 4proc. Magdeburger Stadtanleihe Priviligium vom 18. August 1875 und vom 26. Januar 1880 in 3½% Titel gewährte Nachrist am 1. August d. J. abläuft.

— Die 14 Anstalten der Deutschen Continental-Gasgesellschaft erzeugten im zweiten Vierteljahr 1888 4708403 cbm Gas oder 24 cbm mehr als im gleichen Zeitraum 1887. Die Mehrerzeugung in den beiden ersten Vierteljahren betrug 97234 cbm, die Flammenzahl nahm im zweiten Vierteljahre um 3545 zu.

— Wie verlautet, dürfte die Gesellschaft der Besitzer Braunkohlen auch für 1887—88 wieder 4% Dividende vertheilen.

— In Angelegenheiten der Leopoldshaller Kali-Industrie schreibt man aus Leopoldshall: Es ist für den Außenstehenden befremdend, daß die Verhandlungen über die Neubildung des Schächte-Syndicats so langsam fortschreiten, während doch im Interesse des ganzen Geschäfts der Kali-Industrie eine Beschleunigung erforderlich wäre. Es mag nun zugegeben werden, daß durch die Betheiligung der beiden Staatswerke — Preußen und Anhalt — ein wesentlich anderes Tempo innegehalten werden muß, als wenn Private unterhandeln, aber dadurch, daß das Syndicat erweitert werden soll, um die Marktlage noch sicherer zu gestalten, als die bisher schon als sehr praktisch erkannte Einrichtung dies gethan, sind Verhandlungen und Berechnungen nothwendig, welche auf die allerseits gewünschte schnelle Erledigung verzögernd einwirken. Obgleich die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen — in voriger Woche hat wieder eine Commissionssitzung stattgefunden — nicht der Oeffentlichkeit preisgegeben werden, so ist doch so viel bekannt geworden und als zweifellos anzunehmen, daß das Schächte-Syndicat in nicht zu langer Zeit, für einen Zeitraum von 10 Jahren, neu gebildet sein und dem Markte einen starken Impuls, der eine erhebliche Mehrförderung zur Folge haben dürfte, geben wird. Die in letzter Zeit stattgehabte bedeutende Erhöhung des Coursniveaus der consol. Aktienwerte Westeregeln dürfte als Vorbote guter Nachrichten zu betrachten sein, da, mit der Annahme in Zusammenhang stehen, daß die baldige Bestätigung der definitiven Neubildung des Syndicats zu erwarten ist.

— Die Zuckerfabrik Eisleben vereinnahmte im letzten Rechnungsjahre 1928969 ℳ auf Zuckerconto und 2775 ℳ auf Düngerconto, zusammen 1931744 ℳ. Davon wurden bestritten die Rübensteuer mit 513459 ℳ, woraus sich ergiebt, daß die Fabrik 604070 ℳ verarbeitet hat. An sonstigen Ausgaben (Kraftuhren und Betriebskosten) wurden 786516 ℳ aufgewendet und 87570 ℳ betrugen die Abschreibungen. Danach verbleibt ein Saldo von 544197 ℳ aus dem vorerst der Preis der Actienrüben mit 505575 ℳ erlegt wird. 6820 ℳ sind an Tantièmen gezahlt, 30758 ℳ werden dem Betriebsfonds überwiesen und 1043 ℳ gehen auf neue Rechnung über.

Neueste Nachrichten.

Jena, 22. Juli. Das Fritz Reuter-Denkmal wurde heute feierlich enthüllt.

Bayreuth, 22. Juli. Die Eröffnung der diesjährigen Festspiele hat mit der heutigen ersten Aufführ-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880724 1-17/fragment/page=0003

rung des „Parsifal stattgefunden. Die Theilnahme des Publikums ist eine beispiellose. Vier Tage vor der Aufführung waren alle Billets vergriffen, so daß Hunderte der zweiten Aufführung harren müssen. Eine Anzahl fürstlicher Personen, unter ihnen der Fürst Alexander von Battenberg, der große Aufsehen erregt, wohnen der Aufführung bei, die einen tiefen Eindruck hinterläßt. Nach dem zweiten Act: durchbrach der Enthusiasmus den im Hause herrschenden Gebrauch und man rief stürmisch die Darsteller. Unter ihnen ragt van Dyk als Parsifal hervor, ein gottbegnadeter Künstler, dann sind namentlich Bauck als Klingsor, Wiegand als Gurnemanz, Frau Materna als Kundry, Scheidemann als Amfortas zu nennen. (Leipz. Tgbl.)

Hamburg, 22. Juli. Bei der internationalen Ruder-Regatta auf der Alster erhielt der Berliner Ruderklub den Hammonia-Preis.

Hamburg, 22. Juli. Der bekannte Literat Dr. Carlotta, gegenwärtig Geschäftsführer des Gedankenlesers Stuart Cumberland, ist gestern Abend auf auswärtige Requisition in einem hiesigen ersten Hotel verhaftet worden. Die Polizei durchsuchte auf das Eingehendste die Papiere desselben. Man vermuthet politische Gründe.

Paris, 22. Juli. Der Präsident Carnot ist, von Vizille kommend, Mittags in Romans angekommen.

Haag, 22. Juli. Unmittelbar nach ihrer Ankunft richtete die Königin Natalie von Serbien eine lange Depesche an den Kronprinzen Alexander nach Belgrad und eine zweite Depesche an ihre Schwester, die Fürstin Ghika, welche sie zu sich berief. Die Fürstin Ghika trifft hier am Mittwoch ein.

St. Petersburg, 22. Juli. Der Kaiser Alexander ernannte den Prinzen Heinrich zum Chef des 33. Dragoner-Regiments.

Athen, 22. Juli. Der König reist heute Abend über Wien, Warschau nach Petersburg, und kehrt Anfangs October nach Griechenland zurück. Während seiner Abwesenheit wird Trikupis die Regentschaft führen.

Börsennachrichten.

— Berlin, 21. Juli. Die heutige Börse zeigte ein vollständig farbloses Bild. Sowohl der Tendenz als dem Verkehr mangelte jegliche Anregung, dergestalt, daß von geschäftlicher Thätigkeit eigentlich nur nominell die Rede sein konnte. Einige Nachfrage wäre höchstens auf dem Markte für deutsche Bahnen, für Montan- und Industriepapiere zu verzeichnen. Schluß fest.

Course um 2½ Uhr. Fest. Oesterreichische Kreditactien 158,87, Franzosen 95,75, Lombarden 39,50, Türk. Tabakaktien 101,50, Bochumer Gußt 166,25, Dortmunder St.-Pr. 78,75, Laurahütte 112,75, Berl. Handelsgesellschaft 165,75 Darmstädter Bank 150,00, Deutsche Bank 166,50, Diskonto-Kommandit 214,37, Russ. Bank 54,75, Dortmund-Gronau — Lübeck-Büchener 166,25, Mainzer 103,75, Marienb. 70,62, Mecklenburger 158,00, Ostpreußen 106,50, Duxer 134,90 Elbethal 75,25, Galizier 84,87, Mittelmeer 128 25, Gr. Russ. Staatsb. —.—, Nordwestbahn —.—, Gotthardbahn 128,50, Rumänier 105,90, Italiener 97,50, Oesterr. Goldrente 91,90, do. Papierrente 75,90, do. Silberrente 67,30, do. 1860er Loose 116,20, Russen alte 97,25, do. 1880er 83,87, do. 1884er 97,30, 4% Ungar. Goldr-nte 83,50, Egypten 85,00, Russ. Noten 192,50, Russ. Orient 61,58,90, do. do. III. 58,75, Serb. Rente 81,75, Neue Serb. Rente 81,90, Buenos-Ayres —.—, Nordd. Lloyd —.—, Spanier —.—, Chinesen —.—.

Deutsche Reichsanleihe 4% 107,90 bz. B., 3½% 103,25 bz. B., Preuß. Consolid. Anleihe 4% 107,25 bz. B., 3½% 104,00 bz. B., Staats-Anleihe, 1864 4% 104,10 bz. 1850 52, 53, 62 4% 102,80 B., Staatsschuldscheine 102,90 bz.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 21. Juli. Weizen per 1000 Kilogr. loco ohne Umsatz, Termine niedriger, gekündigt 350 Tonnen, Kündigungspreis 165,5 Mk. bez., loco 162—180 Mk. nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 165 Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Juli-August 165,5 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 167,50—166,50 Mk. bez., per Oktober-November 168,0—167,25 Mk. bez., per November-Dezember 169—168,25 Mk. bez. — Roggen fester Haltung mit Ausnahme von Rauhweizen per 1000 Kilogr. loco ohne Umsatz, Termine —, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 166—180 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 168 Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco gute Waare gefragter, Termine niedriger, gekündigt 140 Tonnen, Kündigungspreis 128,5 Mk. bez., loco 119—128 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 128 Mk. bez., russischer —, Mk. bez., inländischer guter 127—127,5 Mk. ab Kahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Juli-August 128,75 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 131,5—132,75—131,25 Mk. bez., per Oktober-November 133,25—133,5—133 Mk. bez., per November-Dezember — 134,5 Mk. bez., per Dezember allein 136,25 Mk. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. mittel, große und kleine 112—134 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 112—122 Mk. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco fest, Termine schließen niedriger, gekündigt 100 Tonnen, Kündigungspreis 117,5 Mk. bez., loco 112—137 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 117,5 Mk. bez., pommerscher 126—130 Mk. ab Bahn bez., russischer 123—125 Mk. ab Bahn bez., russischer 114—122 Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat 117,5—117,75—117,25 Mk. bez., per Juli-August 116,5—116,25 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 116,75—116,25 Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez., per November-Dezember — Mk. bez.

Nordhausen, 21. Juli. Weizen 16,00—16,50 Mk., Roggen 14,00—14,70 Mk., Gerste 13,00—14,50 Mk., Hafer 14,00—15,00 Mk.

Magdeburg, 21. Juli. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 173—178 Mk., Weizenmehl — Mk., glatter englischer Weizen 164—168 Mk., Rauhweizen 162 bis 166 Mk., Roggen 126—133 Mk., Chevaliergerste —.— Mk., Landgerste —.— Mk., Hafer 120—133 Mk. für 1000 Kilogr.

Breslau, 21. Juli. Roggen pr. 1. Juli-August 120,00 Mk., per September-Oktober 120,50 Mk., per Oktober-November 120,50 Mk.

Stettin, 21. Juli. Weizen geschäftslos loco 158,00—167,00, per Juli-August 167,00, per September-Oktober 169,50, per Oktober-Nov. Mk. bez. Roggen unverändert, loco 120—125, per Juli-August 125,00, per September-Oktober 127,50. — Pommerscher Hafer loco 117—122.

Köln, 21. Juli. Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,75, per Juli 18,25, per August —, per November 17,75. — Roggen hiesiger loco 14,25, fremder loco 14,75, per Juli 13,25, per August —, per November 13,75. — Hafer hiesiger loco 14,00.

Leipzig, 21. Juli. (Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage etc.) Weizen per 1000 Kilogr. netto loco inländ. 174—177 Mk. bez. u. Br., ausländischer 185—190 Mk. bez. u. Br., matt. — Roggen per 1000 Kilogr. netto loco inländ. 132—138 Mk. bez. u. Br., still. — Gerste per 1000 Kilogr. netto loco Braugerste — Mk. bez., feinste — Mk. bez. Mahl- und Futterwaare 115—125 Mk. bez. u. Br. — Hafer per 1000 Kilogr. netto loco inländischer 135 bis 138 Mk. bez. u. Br., russischer 127—131 Mk. bez. u. Br.

Hamburg, 21. Juli. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 172,00 bis 175,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburg. loco 136—140, russischer loco ruhig, 85—90. — Gerste still. — Hafer still.

Wien, 21. Juli. Weizen per Herbst 7,28 Gd., 7,30 Br., per Frühjahr 1889 7,69 Gd., 7,71 Br. — Roggen per Herbst 5,90 Gd., 5,92 Br., per Frühjahr 1889 6,18 Gd., 6,20 Br. — Hafer per Herbst 5,47 Gd., 5,49 Br., per Frühjahr 1889 5,79 Gd., 5,81 Br.

Pest, 21. Juli. Weizen loco fest, per Herbst 6,98 Gd., 7,01 Br., per Frühjahr 1889 7,42 Gd., 7,44 Br. — Hafer per Herbst 5,03 Gd., 5,01 Br.

Paris, 21. Juli, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 24,90, per August 24,75, per September-Dezember 24,75, per November-Februar 24,90. — Roggen behauptet, per Juli 13,50, per November-Februar 14,50.

Amsterdam, 21. Juli. Weizen per Nov. 201. — Roggen per Oktober 106—105 bis 104 105.

Antwerpen, 21. Juli. (Schlußbericht.) Weizen fest. — Roggen still. — Hafer fest. — Gerste sich aufbessernd.

New-York, 20. Juli. Rother Winterweizen loco 90⅛, do. per Juli 89⅛, per August 89⅞, per Dezember 92⅛.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 21. Juli.
Rohzucker I. Produkt:
Durchgehend f. a. B. Hamburg.
Juli 14,57½—14,60—14,57½ M. bez. u. G. 14,00 Br.
August 14,65—57½—65 bez. —.— Br.
September —.— M. bez. 14,30 Br. 14,27½ G.
Oktober — — bez. 13,60 G. 13,05 Br.
Oktober-Dezember 12,75 bez. —.— Br. —.— G.
November-Dezember —.— M. bez. 12,65 G. 12,70 Br.
Januar-März 1889 12,85 bez. —.— Br. u. G.
Tendenz: Stetig.

Die Aelltesten der Kaufmannschaft.

Paris, 21. Juli. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 29,00 a 29,25. Weißer Zucker matt, fr. 3 per 100 Kilogrammen per Juli 42,00, per August 42,00, per September 41,75, per Oktober-Januar 36,00.

London, 21. Juli. (Telegr.) 96% Javazucker 15⅞ stetig, Rübenzucker 14½ ruhig, Centrifugal-Cuba —.

New-York, 21. Juli. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 5¼.

Kaffee.

Havre, 21. Juli. (Telegr. von Pelmann, Ziegler u. Co.) New-York schloß mit 5 Points Baisse. Frs 10,000 Sack. Santos 5,000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 21. Juli. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Pelmann, Ziegler u. Comp.) Kaffee good average Santos per Juli 77,75, per September 69,25, per Dezember 65,50. Also ruhig.

Hamburg, 21. Juli. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 69¾, per August 69½, per September 69½, per Dezbr. 53. Behauptet.

New-York, 21. Juli. (Telegramm.) Kaffee (Fair-Rio) 11½ Rio Nr. 7 low ordinary per August 10,55, do. do. per Oktober 9,72.

Petroleum.

Berlin, 21. Juli. (Amtlich.) Petroleum, (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine —.— Gekündigt —.— kg. Kündigungspreis —.—, loco —.—, per diesen Monat — bez., Durchschnittspreis per Dezember-Januar 24,4 bez.

Stettin, 21. Juli. Loco 11,80.

Bremen, 21. Juli. (Schlußbericht.) Standard white, loco 7,30—7,35 bez. Stetig.

Hamburg, 21. Juli. Petroleum höher, Standard white loco 7,30 Br., 7,15 G., per August-September 7,45 Br.

Antwerpen, 21. Juli. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ Br., per Juli 18¾ Br., per August 17¾ Br., September-Dezember 18¼ Br. Stetigend.

New-York, 21. Juli. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70⅞, Abel-Test in New-York 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 82½ C. Fest.

Spiritus.

Berlin, 21. Juli. (Amtlich.) Spiritus per 100 l à 100% = 10000 l nach Tralles loco mit Faß (verkl.). Termine —.— Gekündigt —.— Liter. Kündigungspreis —.— bez., loco —.— bez., per diesen Monat —.—, Juli-August —.— bez.

Spiritus per 100 l à 100% = 10,000% (versteuertes) loco mit Faß — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß. Gekündigt —.— Liter. Kündigungspreis — M. Loco 52,6. Durchschnittspreis —.— bez., per diesen Monat und per Juli-August 52,1—52,8—52,9 bez., per August-September 52,1—52,8—52,9 bez., per September-Oktober 52,7—52,1—52,5 bez., per Oktober-November 52,1—52,2 bez., per November-Dezbr. 52,2—52 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Gekündigt —.— Liter. Kündigungspreis — bez., loco ohne Faß 34—33,8 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat und per Juli-August 33,1—32,8 bez., per August-Septbr. 33,1—32,8 bez., per September-Oktober 32,6—33,4 bez., per Oktbr.-Novbr. 33,1—33,2 bez., per November-Dezember 33,2—33 bez.

Magdeburg, 21. Juli. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus. Fester, loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 53,6—54,00 bez., dergl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 35,20 M. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde wenig gehandelt.

Nordhausen, 21. Juli. Branntwein 45% für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 62—64 M. nach Angabe der Commission der Branntweinsabfindanten.

Leipzig, 21. Juli. Spiritus per 10,000 Liter versteuert ohne Faß, loco versteuert —.— M. nom., loco unversteuerter 70er 31,00 M., 70er 32,50 bez. nom.

Breslau, 21. Juli. Spiritus per 100 l per 100 proc. excl. 70 M. Verbrauchsabgabe Juli-August 51,20, August-September 51,20, Sept.-Oktbr. 51,90, do. do. 70 M. Verbrauchsabgabe, Juli-August 32,60, August-Septbr. —.—.

Posen, 21. Juli. Spiritus loco ohne Faß, 70er 31,20, 50er 32,20, mit Verbrauchsabgabe von 70 M. und darüber —.— fest.

Stettin, 21. Juli. Spiritus geschäftslos loco ohne Faß verk. —.— do. mit 50 M. Consumsteuer 52,00, do. mit 70 M. Consumsteuer 32,90. August-September 50 M. Consumsteuer —.—, do. mit 70 M. Consumsteuer 32,10, do. do. August-September —.— bez.

Hamburg, 21. Juli. Spiritus matt, per Juli 26⅞, Br., per Juli-August 20¼, Br. August-September 21¼, Br., Sept.-Oktbr. 21¾, Br.

Paris, 21. Juli, Nachm. (Telegramm.) Spiritus matt, per Juli 44,75, per August 43,75, per September-Dezember 45,50, Januar-April 47,50.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

Berlin, 21. Juli. (Amtlich). Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine fest. Gekündigt —.— Centner. Kündigungspreis —.— Mark. Loco mit Faß —.— M. bez., loco ohne Faß —.— bez., per diesen Monat 17,8 bez. Durchschnittspreis — — bez., per Juli-August 17,8 bez., per September-Oktober 17,1—17,2 bez., per Oktober-November 17,5—17,8 bez., per November-Dezember 17,9—18 bez.

Leipzig, 21. Juli. Rüböl per 100 Kilogr. netto ohne Faß loco 47,00 bez. Fest und belebt.

Breslau, 21. Juli. Rüböl per Juli —.—, Sept.-Okt. 47,50.

Stettin, 21. Juli. Rüböl steigend, Juli 48,50, Sept.-Oktbr. 47,50.

Hamburg, 21. Juli. Rüböl ruhig, loco 46 00 nom.

Paris, 21. Juli. (Telegramm.) Rüböl behauptet, per Juli 57,00, per August 57,00, per September-Dezember 57,25, Januar-April 57,25 M.

New-York, 21. Juli. (Telegramm.) Schmalz (Wilcox) 8,55 do. Fairbanks 8,45, do. Rohe u. Brothers 8,55.

Futtermittel und Düngemittel.

Magdeburg, 20. Juli (Telegr. Depesche von Gebr. v. Hofmann.) Chile-Salpeter. Für Loco-Waare ist der Markt auch weitere Ankünfte neuerdings etwas abgeflaut, dagegen sind frühere Termine unverändert fest bei leicht steigenden Preisen und ziemlich guten Geschäft. Die heutigen Notirungen sind für prompte Lieferung 9,50 M., August-September 8,90—8,90 M., Oktober-November 9,05—9 M., Frühjahr 89, 9,25—9,20. Schwefelsaures Ammoniak hat geringe Preisschwankungen erfahren und ist gegenwärtig fest bei etwas höheren Preisen für alte Stücken. Superphosphate sind unverändert und Futtermittel bleiben fort gesetzt bei festen Preisen.

Hülsenfrüchte.

Berlin, 21. Juli. (Pol.-Präs.). Erbsen, gelbe zum Kochen, 18—36 M. Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

Berlin, 21. Juli. (Amtlich). Mais per 1000 kg. loco fest. Termine Sat. — t. Kündigungspreis —.— M. Loco 127—142 M. nach Qualität per diesen Monat — M., per Juni-Juli — M., per Juli-August —.— M., per September-Oktober —.— M. Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 125—180 M., Futterwaare 116—123 M. nach Qualität.

Leipzig, 21. Juli. Mais per 1000 Kilogramm netto loco amerikanischer 138—140 M. bez. u. Br., rumänischer 138—140 M. bez. u. Br., Donau 138—140 M. bez. u. Br.

Wien, 21. Juli. (Telegramm). Mais per Juli-August 6,96 Gd., 6,98 Br., per Mai-Juni 1889 5,39 Gd., 5,41 Br.

New-York, 21. Juli. (Telegramm). Mais (New) 57.

Mehl.

Berlin, 21. Juli. (Amtlich). Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 kg. inkl. Sack. Ord. Qual. Kündigungspr. —.— M., per diesen Monat 17,40 bez., Durchschnittspreis — M., per Juli-Aug. 17,40 M., per Aug.-Sept. —.— M., per September-Oktober 17,50 M. bez., per Oktober-November 17,90 bez.

Berlin, 21. Juli. Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 M. bez. Nr. 0 22,00 bis 20,00 M. bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 und 1 17,50—16,50 M. bez., do. feine Marken Nr. 0. und 1 18,50—17,50 M. bez. Nr. 0 1,75 M. unter alt Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

Paris, 21. Juli, Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl ruhig, per Juli 53,75, per August 54,00, per September-Dezember 54,60, per November-Febr. 54,50.

New-York, 21. Juli. (Telegramm). Mehl 3 D. — C.

Stärke. Kartoffelmehl.

Berlin, 21. Juli. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine unverändert. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —.— M. Prima-Qualität loco 20,20 Br., per diesen Monat 20,20 Br. Durchschnittspreis — M., per Juli-August 20,00 M., per August-Sept. 19,80 M., per Sept.-Okt. —.— M. per Okt.-Nov. —.— M. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine unverändert. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —.— M. Prima-Qualität loco 20,00 Br. per diesen Monat 20,00 Br. Durchschnittspreis —.— M., per per Juli-August 20,00 M., per August-September —.— M., per Sept.-Okt. —.— M., per Okt-November —.— M.

Stroh. Heu.

Berlin, 21. Juli. (Pol.-Präs.). Richtstroh 4,25 bis 4,75 Mk., Heu 5,00 bis 6,80 M. per 100 kg.

Nordhausen, 21. Juli. Stroh 5,00—5,25 M. Heu 6,00—7,00 M. per 100 kg.

Leipzig, 21. Juli. Ein Centner Heu 3,75 bis 4,50., ein Centner Stroh, Maschinendrusch 1,50 bis 1,75 M., ein Centner Stroh, Flegeldrusch 2,50 M.

Magdeburg, 21. Juli. Richtstroh 5,00—6,50 M., Krummstroh 3,50—4,00 M., Heu 8,00—10 M. per 100.

Butter. Eier. Fleisch.

Berlin, 21. Juli. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,50 M., Bauchfleisch 0,80—1,20 M., Schweinefleisch 0,80—1,40 M., Kalbfleisch 0,90—1,50 M., Hammelfleisch 0,80—1,40 M. Butter 1,60—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 200—1,60 M.

Nordhausen, 21. Juli. Butter 1,80 M., Schmutter 2,00—2,40 M., Eier 0,85—0,90 M. per 1 kg.

Leipzig, 21. Juli. Ein Butter 2,00 bis 2,50 M. Ein Schock Eier 2,00 bis 3,00 M.

Kartoffeln.

Berlin 21. Juli. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 4,00—8,75 M. per 100 kg.

Nordhausen, 21. Juli. Kartoffeln (alte) 3,40—3,50 M. per 100 kg.

Leipzig, 21. Juli. Ein kl Kartoffeln — bis — M., ein Centner do. neue 5,50 M.

Baumwolle und Wolle.

Liverpool, 21. Juli. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht) Muthmaßlicher Umsatz 6000 B. Ruhig. Tagesimport 10000 B.

Liverpool, 21. Juli. Nachmittags 12 Uhr 10 Minuten. Baumwolle Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tröge Middl. amerikan. Lieferung unverändert.

Metalle.

Amsterdam, 21. Juli. Nachmittags. Bancazinn 55½.

Glasgow, 21. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores des Landes sich auf 1 000 725 Tons gegen 901 072 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 85 gegen 82 im vorigen Jahre.

London, 20. Juli. Silberbarren — fest. Zinn 86⅝ fest. Kupfer 75⅝, ruhig. Blei 10¼ fest. Blei engl. 12⅝ fest., span. 12⅝ fest. Quecksilber 7½ fest.

New-York, 19. Juli. Zinn: Straits 19.00 Doll. Eisen Nr. 1 Lothnes 20,00 Doll.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Hochhaltiges Silber in Barren pro Kilogr. 126,10 Br., 124,10 G.

Hamburg, 20. Juli. Silber in Barren für 1 kg 124,25 B., 123,75 G.

London, 20. Juli. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Rosenberg u. Co. hier.) Zinn: Straits 87, Australs 87½ fest.

Rotterdam, 21. Juli. Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Rosenberg u. Co. hier.) Zinn: Banka 56 fl, Billiton 54½ fl.

Viehmärkte.

Steinbruch, 19. Juli. Das Geschäft ist unverändert Vorrath am 17. Juli 108,989 Stück. Am 18. Juli wurden 1284 Stück aufgetrieben, hiervon wurden abgetrieben 407 Stück. Es verblieb demnach am 18. Juli ein Vorrath von 109,166 Stück Rindvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 48—49 Kr., junge ungarische schwere von 50½—51 Kr., mittlere von 49½—50 Kr., leichte von 48—49 Kr. Rumänische Bakonyer, schwere bis — Kr., mittlere von 47—48 Kr. Serbische schwere von 48—49 Kr., mittelschwere von 48—49 Kr., leichte von 46½—47½ Kr.

Nordhausen, 21. Juli. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurde bei mittelguter Zufuhr das Paar Ferkel mit 6—9 M. bezahlt.

Familien-Nachricht.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** wurden den hocherfreut [16098

von Freeden und Frau
Helene geb. **v. Holleuffer.**

Oberröblingen (Helme), den 21. Juli 1888.

Verlag der Aktiengesellschaft „Saalische Zeitung" in Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten; Redakteur Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; Louis Schumann für den Börsen- und Inseratentheil; — sämmtlich in Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Man bittet zu wenden man sich schriftlich an die Chefredaktion. Redakteur Dr. Schulze ist zu sprechen Vorm. ½10—½11 und von ½12—½1 Uhr. — Die Expedition (Annahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends

Gr. Ulrichstr. **Selmar Böning.** Gr. Ulrichstr.
49. **49.**

Seidenwaaren, Modewaaren, Baumwollenwaaren,
Satin-, Tricot- u. Seidenblousen, Damen-Plaids, Unter-Röcke.
Großes Lager und Anfertigung von Damen-Mänteln.

Wegen vorgerückter Saison
werden noch folgende Artikel zum und unter Selbstkostenpreis abgegeben:
1 Partie hochmoderner Kleiderstoffe
in Streifen, Galons, Caros.
1 Partie hocheleganter Sommer-Umhänge
in Wolle, Seiden, Perlen.
1 Partie Elsasser Waschstoffe
in Levantine, Satin, Zephyr. [16077

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880724 1-17/fragment/page=0004